

Sächsisches Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pirna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Geschäftsleitung: Bad Schandau, Paulstraße 134 (Fernruf 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Altmogasse 57 C (Fernruf Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmestunde für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8—12 und 14—18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Abnehmer 1,85 RM., für Selbstabnehmer monatlich 1,65 RM., durch die Post monatlich 2 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unvollständiger Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einlieferungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 202

Bad Schandau, Freitag den 29. August 1941

85. Jahrgang

Reval nach hartem Kampf genommen

19 beladene Truppentransporter und 10 Kriegsfahrzeuge versenkt Schwerer Kreuzer „Kirow“ und sechs weitere Kriegsschiffe schwer beschädigt — Auch Baltisch-Port in deutscher Hand

Auch an der übrigen Ostfront Operationen in gutem Fortschreiten — Drei Sowjettransporter im Finnischen Meerbusen versenkt — Briten verloren 37 Flugzeuge — Ritterkreuzträger Hauptmann Joppien vom Feindflug nicht zurückgekehrt

Aus dem Führerhauptquartier, 29. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, nahmen Truppen des deutschen Heeres am 28. August im Zusammenwirken mit der Kriegsmarine und der Luftwaffe nach hartem Kampf den stark befestigten Kriegshafen Reval. Auf dem Hermanns-Turm der alten Hansestadt weht die Reichskriegsflagge.

Noch am gleichen Tage stießen Truppen des deutschen Heeres zu dem nach modernsten Gesichtspunkten angelegten Kriegshafen Baltisch-Port vor und nahmen ihn. Mehrere tausend Gefangene wurden eingebracht. Sechs Küstenbatterien und weiteres unübersehbares Kriegsmaterial fielen in unsere Hand.

Im Kriegshafen Reval wurden 19 mit Truppen und Kriegsgerät beladene Transporter, ein Zerstörer und neun andere Kriegsfahrzeuge versenkt. Der schwere Kreuzer „Kirow“, ein Zerstörer und fünf weitere Kriegsschiffe wurden schwer beschädigt.

Im Finnischen Meerbusen versenkte die Luftwaffe drei Sowjettransporter mit zusammen 13 000 BZL und erzielte Bombentreffer auf einem Zerstörer.

Auch an den übrigen Teilen der Ostfront sind die Operationen im guten Fortschreiten.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht aus einem gesicherten Geleitzug westlich Pembroke zwei Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker mit zusammen 12 000 BZL. Eigene Luftangriffe richteten sich gegen englische Flugplätze.

Veruche der britischen Luftwaffe, am gestrigen Tage im besetzten Gebiet, am Kanal und an der holländischen Küste anzugreifen, brachen in der deutschen Abwehr zusammen. Der Feind verlor 31 Flugzeuge, darunter 17 Bomber. Davon schossen Jäger und Flakartillerie 23, Vorpostenboote und Marineartillerie sieben britische Flugzeuge ab. Ein feindliches Jagdflugzeug wurde durch Infanteriebeschuss zum Absturz gebracht.

In Nordafrika führten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge vernichtende Angriffe gegen Hafeneinrichtungen, Flakstellungen und Materiallager in Tobruk. Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 28. August militärische Anlagen im Hafen von Suez wirksam mit Bomben schweren Kalibers an.

Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben. In Wohnvierteln entstanden Gebäudeschäden. Flakartillerie und Nachtjäger schossen sechs der angreifenden Bomber ab.

Hauptmann Hermann Joppien, Inhaber des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, kehrte nach seinem 70. Luftflug vom Feindflug nicht zurück. Mit ihm verliert die Luftwaffe einen ihrer kühnsten und erfolgreichsten Jagdflieger.

Eisenbahnstrecke Moskau—Petersburg an mehreren Stellen überschritten

Nördlich des Irmensees machten deutsche Truppen in den letzten Tagen weitere gute Fortschritte. Die von den Bolschewisten zäh verteidigte Eisenbahnstrecke Moskau—Petersburg wurde erreicht und nach Durchbruch durch die sowjetischen Stellungen überschritten. Damit ist Petersburg von jeglicher Zufuhr auf diesem wichtigsten Verkehrsweg abgeschnitten.

Bei strömendem Regen durch weglosen Urwald

Gewaltige Marsch- und Kampfleistungen der deutschen und finnischen Truppen sicherten den Sieg von Salla.

Die Einschließung und Vernichtung von zwei Sowjet-Divisionen im Raume ostwärts Salla, die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 28. August gemeldet wurde, ist mit gewaltigen Marsch- und Kampfleistungen der deutschen und finnischen Truppen verbunden. Trotz ununterbrochenen strömenden Regens sind in den Tagen vor der Vernichtung die deutschen und finnischen Truppen in dem weglosen und ungangbaren Wald- und Sumpfgelände ständig kämpfend vorgeprescht.

Die Massen der 104. und 122. sowjetischen Schützendivisionen wurden bei diesen Kämpfen bis auf wenige verstreute Teile eingeschlossen und restlos vernichtet. Die Teile, die der vernichtenden Umklammerung durch die deutschen und finnischen Truppen entkommen konnten, mußten ihr gesamtes Kriegsgerät, ihre Artillerie und Fahrzeuge zurücklassen. Die Verluste der Bolschewisten an Toten und Gefangenen und die Beutezahlen sind noch nicht zu übersehen. Allein in dem Kampfabschnitt eines deutschen Regiments verloren die Sowjets an einem Tage über 1800 Tote.

Sowjetisches Schützenregiment eingeschlossen

Weitere Erfolge an der finnischen Front

Außer der Einschließung und Vernichtung der beiden Divisionen ostwärts Salla haben die deutschen und finnischen Truppen auch an anderen Stellen der Front gute Erfolge erzielt. In einem weiteren Abschnitt der finnischen Front wurde ein sowjetisches Schützenregiment eingeschlossen. Seine Vernichtung steht bevor.

Reuter-Schwindel um Dnepropetrowsk

Die Verschleierungstaktik der britischen Reuter-Agentur wieder einmal bloßgestellt

Am 25. August haben, wie durch Sondermeldung des DNB am 26. August abends bekanntgegeben wurde, Verbände der Panzerarmee des Generalobersten von Kleist nach schwerem Kampf den Brückenkopf von Dnepropetrowsk und die Stadt selbst im Sturm genommen.

Selbstverständlich hat London die Nachricht, daß der bolsche-

wistische Bundesgenosse damit seinen letzten Stützpunkt auf dem Westufer des Dnepr unterhalb Kirow verloren hat, mit größtem Mißbehagen aufgenommen und entsprechend nach bewährter Methode zunächst einmal einfach totgeschwiegen. Daß dieses blöde Verfahren auf die Dauer bei dem allgemeinen Ansehen, das der deutsche DNB-Bericht als unbedingt zuverlässige Nachrichtenquelle in der ganzen Welt und sogar im britischen Volk selbst genießt, nicht lange fortzuhalten war, muß auch den Londoner Illusionsstrategen hinreichend klar gewesen sein.

Trotzdem brachte es das Lügenbüro Reuter noch am Donnerstag, dem 28. August, abends fertig, in einer „Sondermeldung Nr. 70“ aus Moskau den berüchtigten Sowjetjeden Dofowsky, den obersten Reklamchef der Bolschewisten, zu zitieren, der mit drei- oder vierstündiger Verzögerung die Einnahme von Dnepropetrowsk glatt dementierte. Wenige Stunden später überfaschte Reuter dann jedoch die Welt mit der übernachsten „Sondermeldung Nr. 72“, in der schlicht und kleinlaut zu lesen steht, der sowjetische Heeresbericht habe am späten Donnerstagabend gemeldet, daß Dnepropetrowsk geräumt worden sei.

Damit ist die lächerliche Verschleierungstaktik der britischen Reuter-Agentur wieder einmal vor der gesamten Weltöffentlichkeit in der peinlichsten Weise bloßgestellt worden. In Zukunft kann man den Illusionschwindlern an der Themse nur empfehlen, sich von vornherein auf die unumstößlichen Angaben des DNB zu verlassen anstatt bei den bolschewistischen Freunden derartige klägliche Lügenanleihen zu machen.

Bier feindliche U-Boote im Mittelmeer versenkt

Rom, 29. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika an der Tobruk-Front Aufklärungs-tätigkeit unserer Truppen und Artillerieeinheiten, das sich gegen feindliche Panzerereinheiten und Stellungen richtete.

Britische Flugzeuge unternahmen Einsätze gegen Bengasi und Soms und warfen Bomben. Einige Verletzte und leichte Schäden sind zu verzeichnen.

In Ostafrika wurden feindliche Angriffsversuche gegen die Redoute von Volckheit und die kleine Befestigung von Debared in Reime erstickt.

In den vergangenen Tagen versenkten unsere auf Unterseebootjagd eingesetzten Marineeinheiten im Mittelmeer vier feindliche Unterseeboote. Es wurden einige Gefangene gemacht, darunter auch der Kommandant einer der versenkten Einheiten.

Eines unserer Unterseeboote ist nicht an seinen Standort zurückgekehrt.

Tote und Verletzte bei einem Eisenbahnunglück in USA. Wie Associated Press aus South Kent im Staate Connecticut meldet, kamen bei einer Jugendleistung der Lokomotivführer, der Heizer und ein Schaffner ums Leben. Etwa 10 Fahrgäste wurden verletzt.

Selbstentlarvung der Heuchler

„Schutz der kleinen Völker, Gerechtigkeit und Selbstbestimmungsrecht!“ so hieß es vor wenigen Tagen noch in dem heuchlerischen Weltverbesserungsprogramm, das Churchill und Roosevelt unter scheinheiligen Gebet und Psalmengesang von ihrem Atlantiktreffen aus in den Aether hinausposaunen ließen. Die Welt hat für diese plumpe Neuaufgabe der Wilsonade nur Gelächter und Spott übrig gehabt, denn die Heuchelei dieser Judenknecchte war ja zu offensichtlich, als daß noch irgendein vernünftig denkender Mensch auf diesen blödsinnigen Schwundel hereinfallen konnte. Wie berechtigt dieses gesunde Mißtrauen gegenüber dem Geschwätz der angelsächsischen Kriegsheher war, zeigte sich alsbald. Kaum war Churchill wieder auf seine Insel zurückgekehrt, da entlarvte er selbst durch seinen gemeinsam mit Moskau inszenierten Gewaltakt gegen das iranische Reich die ganze Verlogenheit seiner „atlantischen Urkunde“. Schon vorher allerdings hatte Eben im Unterhaus mit zynischer Offenheit angekündigt, daß England im Nahen Orient eine neue Schandtat im Schilde führt. Es werde, so erklärte er, Schlage austreten, „die nicht nur England selbst, sondern allen Ländern vom Suez-Kanal bis zur indischen Grenze zugute kommen würden. Diese Länder seien daher gewarnt und müßten mit England zusammenarbeiten. Das gelte vor allem für Iran.“ Inzwischen hatten London und Moskau bereits ein wahres Kesselreiben gegen Iran in die Wege geleitet. Zur Ernung des bewaffneten Ueberfalls mußte die Bioge von der sagenhaften „Fünften Panzerarmee“ herhalten, die angeblich vom Iran aus das britische Weltreich und die Sowjetunion bedrohe. „Um das Land vor den dunklen Untrieben deutscher Agenten zu bewahren“, marschierten sowjetische und britische Truppen noch vor Ueberreichung des Ultimatum von Norden und Süden in das iranische Gebiet ein. Während ihre Bomben und Schiffsgranaten auf friedliche Städte und Häfen niederstürzten, übergaben sie in Teheran Noten mit der scheinheiligen Versicherung, daß man nicht im geringsten daran denke, die Unabhängigkeit des Landes irgendwie zu verletzen. Als ob irgendwo in der Welt noch jemand solchen lägenhaften Versicherungen der Völkerverleumdung und ihrer in der Geschichte tausendfach wortbrüchig gewordenen britischen Bundesgenossen Glauben schenken würde.

Die Hintergründe des Iran-Ueberfalls

Daß man in London niemals an eine freiwillige Räumung Irans denken wird, beweist das Triumphegehül, mit dem die britische Presse den brutalen Gewaltakt gegenüber einem friedlichen neutralen Land begrüßt. Mit unverhohlener Freude stellen die britischen Blätter fest, daß nunmehr die iranischen Oelquellen unter britische Kontrolle kommen werden, und daß man eine ununterbrochene Landverbindung von Ägypten über Syrien und den Irak nach Indien gewonnen habe. Als Hauptziel aber schwebt den britischen Strauchdieben die Herstellung einer Verbindung vom Persischen Golf nach der Sowjetunion vor, die im Gegenatz zu den überdies vom Kriegsschauplatz weit entfernten Verbindungen über das Nordliche Eismeer und über Wladiwostok das ganze Jahr hindurch für die amerikanischen Kriegsmateriallieferungen offenstehen würde, denn gerade um die Verstärkung des sowjetischen Widerstandes ist es den britischen Kriegsausweitern besonders zu tun, hoffen sie doch dadurch erneut Zeit zu gewinnen und den Krieg von ihrer Insel fernzuhalten bis zu dem Augenblick, in dem die amerikanische Entlastung durchschlagende Wirkung annehmen kann. England will sich also selbst Entlastung schaffen. Das ist der wahre Grund für den gemeinen Ueberfall auf Iran. Und mit der gleichen Brutalität wird Churchill jedes Land in seinen Krieg hineinziehen, wenn es irgendwie den britischen Interessen dienlich ist. Daß es England darüber hinaus um eine unverrückte Drohung gegen alle neutralen Länder zu tun ist, ergibt sich aus dem skrupellosen Satz, der in diesen Tagen immer wieder aus englischem Munde ertönt: „Neutralität gibt es nicht in einem Land, in dem sich Deutsche auf freiem Fuße befinden.“ Bezeichnenderweise hat man sich diesen Kernsatz der britischen Gewaltvolktät in Moskau und Washington sofort zu eigen gemacht.

Der deutsche Siegeszug unaufhaltbar

Während Churchill auf dem Umwege der Bergewaltigung Irans mit Stalin eine neue Frontbildung von Murmansk bis zum Kaspischen Meer aufzurichten versucht, setzt die deutsche Wehrmacht ihren Siegeszug im Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind unaufhaltbar fort. Mit der Beseitigung der letzten Brückenköpfe im Dneprbogen ist die gesamte Westukraine dem bolschewistischen Machtbereich entzogen. Lediglich in dem Hafen Odessa wehren sich die bolschewistischen Ueberbleibsel der Budjenny-Armee noch verzweifelt, doch auch ihr Schicksal dürfte bald besiegelt sein. Im mittleren Frontabschnitt macht Timoschenko immer wieder den Versuch, durch unter großen und blutigen Verlusten vorgetragene Offensivstöße den deutschen Vormarsch aufzuhalten. Aber überall scheitert er an der Ueberlegenheit der deutschen Führung und des deutschen Soldaten, die die Vernichtungsschlacht gegen den Bolschewismus mit unverminderter Stärke fortsetzen. Auch weiter nordwärts im Raume nördlich und südlich von Petersburg vollzieht sich die Niederkämpfung des bolschewistischen Widerstandes mit zwangsläufiger Folgerichtigkeit, während gleichzeitig im Kampf gegen Großbritannien Kriegsmarine und Luftwaffe den Briten schwerste Schläge versetzen.